



Die zehn Bürgermeister der Chiemsee-Gemeinden mit Bayerns Umweltminister Dr. Werner Schnappauf (Fünfter von links) während der Schifffahrt zur Fraueninsel. Foto: Berger

# „Agenda 21 im Bilderbuch“

## Gewässerpflegeplan bei Chiemsee-Konferenz vorgestellt

Chiemsee (db) – Als weltweite Pionierarbeit hat Bayerns Umweltminister Dr. Werner Schnappauf gestern die Arbeit der zehn Chiemsee-Bürgermeister umschrieben und dabei vor allem den Erfolg des Ringkanals hervorgehoben. „Sie haben ein besonderes Miteinander entwickelt, das sie bei der Umsetzung von Visionen rund um den See verbindet“, würdigte er bei der Abschlussveranstaltung der zehnten Chiemsee-Konferenz auf der Fraueninsel die Bemühungen, Ökologie und Ökonomie unter einen Hut zu bringen. Vorgestellt wurde der Gewässerpflegeplan für das Bayerische Meer, mit dem dieses Zusammenwirken nachhaltig gesichert werden soll.

„Atmen Sie tief ein und genießen Sie“, empfahl Schnappauf den rund 200 Zuhörern zu Beginn seiner Rede. „Das ist Agenda 21 im Bilderbuch“, umschrieb er das friedliche Miteinander von Natur und Tourismus, das die Teilnehmer von der Festwiese neben dem Kloster Frauenwörth

aus nächster Nähe beobachten konnten.

Der Chiemsee präsentierte sich gestern von seiner Schokoladenseite. In der Nacht zuvor war noch ein starkes Unwetter über die Fraueninsel gezogen, dem einige Bäume zum Opfer fielen.

Insel-Bürgermeister Georg Huber und Priens Bürgermeister Lorenz Kollmannsberger, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Chiemsee-Bürgermeister, würdigten zu Beginn die schnelle Hilfe Schnappaufs, als es galt, die Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Vorschläge der EU so umzuarbeiten, dass sie den Bemühungen der Chiemsee-Anliegergemeinden nicht zuwider laufen.

Der Umweltminister nahm den Ball auf. „Dass jetzt weitestgehende Deckungsgleichheit zwischen Gewässerpflegeplan und FFH-Richtlinien besteht, zeigt, welche Bedeutung die Bemühungen der Chiemsee-Bürgermeister haben.“

„Erlebnistourismus mit Maß und Ziel“ gab Kollmannsberger als Motto für

die Zukunft vor. Die Rechnung könnte aufgehen, geht es doch touristisch in diesem Jahr erstmals wieder aufwärts, wie er erfreut berichten konnte.

Schnappauf bescheinigte den Bürgermeistern gute Arbeit. Als positives Ergebnis nach zehn Jahren Ringkanal nannte er die deutlich verbesserte Wasserqualität. Die Nährstoffbelastung habe sich in dieser Zeit mehr als halbiert.

Der Minister vergaß bei allem Lob nicht die Probleme, mit denen alle oder einzelne Chiemsee-Gemeinden zu kämpfen haben. So ist zwar die Renken-Fangquote heuer gestiegen, gleichzeitig wurden aber auch mehr Kormoran-Brutpaare als im Vorjahr gezählt. Er kündigte für Anfang August einen Versuch an, mit dem die Zahl der Vögel auf sanfte Art reduziert werden soll.

Ein deutliches Zeichen dafür, wie der Umweltminister die Arbeit am Chiemsee bewertet, ist auch die Tatsache, dass er die gemeinsamen Agenda 21-Projekte am Bayeri-

schen Meer finanziell unterstützt. Gelungene Beispiele für die Umsetzung dieses Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung fanden sich rund um den See, so Schnappauf.

Einige Zukunftsplanungen stellte anschließend Georg Herrmannsdorfer vom Wasserwirtschaftsamt Traunstein vor, der den neuen Gewässerpflegeplan federführend entwickelt hat. Info-Stationen rund um den See sollen über verschiedene Themen aufklären, ein ökologisches Schulungszentrum ist zum Beispiel in Bernau vorgesehen. Bestimmte Uferbereiche sollen für Wassersportler gesperrt werden, um seltene Vögel wie den Drosselrohrsänger in ihren Brutgebieten zu schützen, andere Zonen sollen dafür geöffnet werden.

Hinter allen Überlegungen und Plänen steht das Bestreben, Nutzung und Schutz des Chiemsees und seiner Umgebung in Einklang zu bringen. Dabei setzt man für die Zukunft weniger auf Verbotsschilder, dafür vermehrt auf Aufklärung.